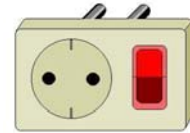


Stromspartipps für's Büro

Tipp 1

Schalter gegen Stromverbrauch ohne Gegenleistung



Nachdem ein Rechner mit einem elektronischen Schalter heruntergefahren wurde, hält er in diesem Zustand eine Spannung von ca. 5 Volt.

Auch ungenutzte Peripheriegeräte wie z.B. Monitor, Scanner oder Drucker* bringen Leerlaufverluste mit sich, d.h. es wird ohne Gegenleistung Energie verbraucht. Netzteile mit Transformatoren, die bei Nichtgebrauch unnütz Strom fressen, verraten sich durch die Wärme, die sie produzieren. Fühlen Sie mal.



Leerlaufverluste sind mit Hilfe von Schalter-Steckdosen vermeidbar. Es gibt sowohl Steckdosenleisten mit Kippschaltern, als auch als einzelne schaltbare Zwischensteckdosen, die wenige Euro kosten, und für individuelle Lösungen geeignet sind. Geräten ohne Netzschalter kann ein Zwischenschalter zu mehr Energie-Effizienz verhelfen.



Weitere Zusatznutzen:

- a) Mit jedem ungenutzten Peripheriegerät und jedem Netz-Transformer, der von der Spannungsversorgung getrennt bleibt, reduzieren Sie die den Elektromog am Arbeitsplatz.
- b) Überspannungen im örtlichen Versorgungsnetz (sind selten, können aber ärgerliche Folgen haben), können den mit Zwischenschalter „versicherten“ Geräten nichts anhaben.

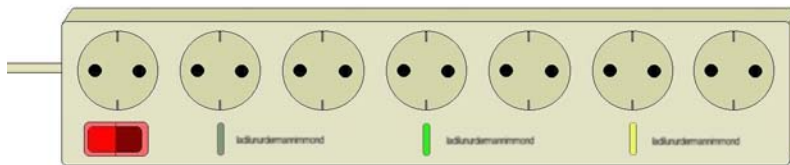
*Ausnahme: Es gibt Tintenstrahldrucker, deren Druckpatrone beim Einschalten durchgespült wird. Bei solchen Geräten würde die vollständige Trennung vom Netz die Kosten für Patronen in die Höhe treiben.

Tipp 1a

Und dann gibt es noch intelligente Steckdosen-Leisten

das sind Mehrfachsteckdosenleisten, die sich komplett ausschalten, wenn das Hauptgerät (Master) abgeschaltet ist – also keinen Strom mehr braucht. Wenn man also den Computer an die Master-Dose dieser Steckdosenleiste anschließt und alle anderen Geräte, die nur benötigt werden, wenn der Computer an ist (z.B. Monitor, Drucker, Lautsprecher...), an die Slave-Dosen anschließt, werden diese automatisch mit abgeschaltet. Dies ist nicht nur ungemein praktisch sondern spart dazu noch den Strom, den die Netzteile der Geräte verbrauchen (obwohl diese ja eigentlich aus sind).

Es gibt solche mit Überspannungsschutz (Blitzschlag) und sogar auch mit integriertem Überspannungsschutz für das Telefon oder Modem.



Tipp 2

Energie-Management ist Einstellungssache

Während Sie länger telefonieren als geplant, senkt ein wohlgezogener Rechner schon mal seinen Energieverbrauch – zumindest, wenn Sie ihm das ein für allemal beibringen.

Energieverwaltung über Windows:

Klicken Sie links unten auf „Start“. Sie werden über „Einstellungen“ und „Systemsteuerung“ zur „Energieverwaltung“ geführt. Hier können Sie entscheiden, nach wie vielen Minuten der Computer in den „Standby“-Modus versetzt wird (aus dem er sofort wieder in den „Normal“-Betrieb kommt), und nach wie vielen Minuten er in den „Ruhemodus“ überführt wird (von dort dauert der Wechsel in den „Normal“-Betrieb einige Sekunden).

Energieverwaltung über BIOS:

Computer verfügen über Stromsparfunktionen, bei älteren APM (= Advanced Power Management) bei neueren ACPI (= Advanced Configuration & Powermanagement Interface). Hier lässt sich einstellen, welche Komponenten nach wie vielen Minuten in welchen Energiesparmodus heruntergeregelt werden.

Und wenn Sie sich nicht an das BIOS (= Basic Input Output System) herantrauen, wird Ihnen sicher eine freundliche Kollegin helfen, die weiß, dass es für sie eine Sache von wenigen Minuten ist. Oder ein freundlicher Kollege.

Tipp 3

Bildschirme: der Dicke frisst mehr als der Dünne

Wer am Monitor in die Röhre schaut, sieht sich einem Stromfresser gegenüber. Mit 60 – 150 Watt verschlingen Röhren-Monitore etwa die Hälfte der Energie, des gesamten Computers. Dem gegenüber schlägt der Stromverbrauch eines Flachmanns mit nur 20 – 40 Watt zu Buche.

Wenn also ein neuer Monitor angeschafft werden soll, sollte neben dem Anschaffungs-Preis auch die laufenden Stromkosten berücksichtigt werden. Ein 150 Watt Röhren-Monitor verursacht in einem 6-jährigen Arbeitsleben rund 260 €* mehr an Stromkosten als der 20 Watt LCD Monitor.

Wenn keine neuen Geräte angeschafft werden müssen, umso besser! Alleine die Herstellung eines Computers benötigt ein Vielfaches seines Eigengewichtes an fossilen Brennstoffen und Chemikalien.

Weitere Vorzüge eines Flachbildschirmes:

- flimmerfrei
- keine Verzerrungen an den Bildschirmrändern
- Platz sparend
- geringes Gewicht
- deutlich strahlungsärmer

*bei 8 Betriebsstunden pro Tag, 222 Arbeitstagen pro Jahr und dem aktuellen EWS-Preis von 18,6 Cent/kWh

Tipp 4

Pause für alle: Mensch und Maschine abschalten lassen

Während der Schwager schwört, dass häufiges Starten und Herunterfahren der Festplatte schadet, versichert die Kollegin, dass gelegentliches Abschalten ein wichtiger Überhitzungsschutz ist, der die Lebenszeit der Komponenten verlängert. Wer hat Recht?

Halten Sie sich an die Faustregel: wenn ein PC länger als eine halbe Stunde nicht genutzt wird, und zum Neustart weniger als 5 Minuten benötigt werden: Abschalten! Bevor Sie sich in der Mittagspause einen klaren Kopf holen, schalten Sie den Rechner komplett ab. Das kann neben der Energieeffizienz noch den Vorteil haben, dass im Arbeitsspeicher* geladene, aber eigentlich nicht mehr benötigte Dateien, sich nach der Pause nicht mehr bremsend auf den Zugriff auf benötigte Daten auswirken.

*Beim Ausschalten wird der Arbeitsspeicher geleert.

Im „Ruhezustand“ werden die Inhalte im Arbeitsspeicher in komprimierter Form auf der Festplatte gespeichert.

Im „Standby“ werden Inhalte des Arbeitsspeichers im nicht permanenten RAM aufbewahrt.

EWS - Elektrizitätswerke Schönau GmbH
Friedrichstraße 53 - 55
79677 Schönau

Telefon: 07673 - 888 50
Fax: 07673 - 888 519

E-Mail: info@ews-schoenau.de
Internet: <http://www.ews-schoenau.de>